

Name des Brieffschreibers:

Berlin NW 40, den 18. Nov. 1939  
Alt-Moabit 12 a

Gronz Mattischek

Gef.-B.-Nr.: 2978

Gelesen:

(Bei allen Sendungen anzugeben)

Liebe Mutter u. Ernst!  
Sendend Euch vor allem die herzlichsten Grüße, bin derzeit gesund, was ich auch von Euch erhalte.  
Habe erst am 16. November Euer Schreiben vom 27. Okt. welches noch nach Wien adressiert war u. den Brief vom 6. November mit Marken erhalten. Die 4. Mark erhielt ich schon vorige Woche besten Dank dafür.  
Vater ist jetzt auch nicht mehr im Lins. Würde mich sehr freuen, wenn ich einmal ein Schreiben von Ihm bekommen hätte aber leider.



Ebenfalls auch das Schreiben  
von Zauner konnte ich  
nicht mehr empfangen.  
Danke Ihnen für die Grüsse  
Mütter Ihr Sohn ebenfalls  
die meinigen erwidern  
Grüß mir mein Freund Pepi  
auß herzlichste auch Onkel  
und alle Lieben, Weisß  
liebe Mütter, es ging ein-  
mal zu schnell ich war  
ungefähr 14 Tage in Wien  
und dann kam ich hier  
her. Ich hätte Euch ja  
schon früher geschrieben  
und Ihr wüßtet auch  
sicherlich schon mit  
Lehnstuhl Worten, aber es  
hatte alles seinen sicheren  
Zweck. Ich wollte Euch erst  
schreiben, wenn ich über  
meiner Lage einigermaßen  
Unterrichtet bin. Ich habe  
am Freitag den 7. Novem.

ber meine Verhandlung  
vor dem Reichskriegsgericht  
in Berlin gehabt.  
Über alles was mir wieder  
fahren ist, halt keine Angst  
und sorget Euch nicht.  
Ich habe ja über das kom-  
mende long zu vor mich  
schon gericht. Ich bin  
zum Tode verurteilt. Denn  
es so weit sein wird, weiß  
ich noch nicht. Ich habe  
heute nochmals eine Ver-  
nehmung gehabt, habe  
aber keine Hoffnung auf  
eine Milderung. Ich wollte  
Euch eigentlich nichts da-  
von mitteilen aber unser  
Familienverhältniss ist  
ja zu einander immer gut  
gewesen. Und Ihr halt ja  
auch die selben Gedanken in  
Euch oft getragen. Ich hoffe  
auf ein sicheres zukünfti-



ger, Wiedersehen." Unter besseren  
Umständen. Liebe Mütter wenn  
Sie mir noch schreiben konnt  
so tue es noch, wie ebenfalls  
wüß ich. Ich denke oft an  
Willi u. Hubert, wer weiß ob Sie  
mir nicht schon um ein  
Schritt vorraus sind. Darin  
empfinden ich meiner Lage  
Liebe Mütter u. Brüder könnt Ihr  
Euch ja beiläufig ein Bild  
machen, aber ich bin nicht  
allein. Geld brauchst Ihr mit  
keinem mehr senden. Ich ver-  
traue auf den Höchsten alle  
zeit. Er wird mir beistehn bis  
zur letzten Stunde. Grüßt mir  
nochmals alle meine Lieben  
in Gedanken stets mein.  
Ich Grüße Euch mit Päm. 5, 1-5,  
Joh. 16, 22-23, Joh. 17. Den in der nahe  
Zukunft liegt mein Teil. Also  
macht Euch nicht so schwer der-  
zeit. Lebe ich ja noch. Herzlichste  
Grüße über Euch liebender Franz.

DOKUMENT des

Dokumentationsarchiv  
des österreichischen  
Widerstandes